



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 49. [46.] Vom 25. Jun. 1691

1691

Vom 25 Jun. 1691

Fol. 377

Die Europäische



N 49

Bringet dißmahls

Auf Moscou/

vom 29 April.

N 25 dieses arriuierte alhier der
Kaiserl. Internuntius Hr. von Kurg/ mit einer
ansehnlichen Suite/ es wurde derselbe bey der
überfahrt des Flusses von den Officierern des
Pohlnischen Envoyes empfangen/ und besande sich der Czar
Peter in Person/ wiewol verkleidet/ allda die Ceremonien

zu sehen/ welche die Pohlische Officierer dem Käyserl. Envoye ermiesen/ welcher ohnweit selbigen Flusses mit grossen Pomp von einem Czarischen Truchses oder Capriere begegnet ward/ der anfänglich Difficultirte / (jedoch wieder den gewöhnlichen gebrauch/ sehender von Pferde zu steigen/dan der Käyserl. Envoye sich auß der Kutschen begeben/ welcher letztere sich solchen ernstlich wieder setzte / bis endlich der andere nachgabte / und wurde der Envoye in einer köstlichen Czarischen Carossen gesetzt / imgleichen seine Bediente auß Pferde so außs köstlichste angeziehet / und ward also Envoye von 100 der vornehmsten Czarischen Officierern / und von einigen 1000 Soldaten bis an sein Logiement begleitet. Am 28 ward Er mit gleichen Pomp zur Audienz geführt/ da Er von der Solbatesque in 6000 Mann ohngefahr bestehende/ so ins gesambt außs köstlichste bekleidet/ und mit vielen Golde außstaffiret waren/ und ihr Gewehr ünner 3 klein und 4 grossen Fahnen presentirten/ empfangen wurde. Bey der Audienz producierte der Internuntius denen Czaren mit kräftigen Remonstrationen / wie hochwürdig es wehre eine frühzeitige Campagne zu beginnen / nachdeme Er auch seine Credentialen überreicht/ ward Er mit seinen ganzen Comitatz zum Czarischen Hand. Ruß Admittiret/ und wurde darauff in seinen Logiement herlich tractiret/ sonsten stehen bereits wenig ünner 200000 Mann auß den Frontiren parat / so nur auß Graß und Czarischer Ordre warten/ in der Tartarey einzubrechen/ und glaubet man des der gedachte Käyserl. Internuntius und der Pohlische Envoye mit ihnen in Campagne gchen werden/ bey denen Operationen present zu seyn.

Auß dem Lager Sr. Königl. Maytt von Engelland bey
Dyprebair vom 27 Juny.

Wir stehen gegenwärtig hier mit der ganzen Armee/ welche Sr. Königl. Maytt. heute mit dero vollkommeneu Satisfaction gemustert/ die Regimenter von Zobel/du Theil und Hagedorn seyn ohnlängstens zu uns gekommen; die Desseinen werden sehr secretiret / kan man also nicht wissen
was

was geschehen soll. Der König läset in wehrenden March sehr gute Ordre halten/ und weiln die Spanis. neu gekleidet/ so pariret die Armee so schön als sie zahlreich ist.

Brüssel vom 25 Jun.

Gestern ist alhier an dem Paleis ein Placcat des Königs von Engelland/ betreffende einen Verdon vor allen Deserteur/ so in 6 Wochen bey ihren Compagnien kommen/ assigniret/ mit Betroyung/ daß die/ so in solcher Zeit nicht Compariren/ mit allen Rigeur verfolget werden sollen/ das Canal ist voll mit Volck besetzt/ und seynd die Schleusen geschlossen/ um den Feind / wann er uns in Absenk des Lagers solte besuchen wollen/ mit Gewehr und Wasser zu empfangen. Der Herr Marquis de Castenage hat die vornehmste Ministris vonhier nach den Lager entsboten.

Mastricht vom 25 Jun.

Verwichenen Sonnabend seynd noch 3 Hessische Compagnien zu Fues/ hierdurch nacher Luyck pariret/ die übrige Teutsche/ so in dem Lande der Ober-Maase liegen/sagt man haben Ordre zum Aufmarchiren bekommen. Vorgestern seynd einige Brandenburgische Regimente zu Pferde bey Tongeren aufgebrochen / und nach der Haupt-Armee in Draband marchiret.

Namur vom 27 Juny.

Das Haupt-Quartier des Lagers der Allirten ist zu Operebaix 4 Meilen von hier / von wannen es nacher Gemblours und Charleroy marchiren wird / ein ander Corpus von ohngefehr 25000 Mann ausser den Troupen von Luyck und diesen Ort so darbey kommen werden / sol durch das Condros marchiren / und daß/wie man hier vor gewiß hält Dinant zu belagern/ die Apparens darzu ist sehr groß/weiln viele Schiffe mit Kriegs-Amunition beladen/ die Maase werden aufgebracht. Der Marquis Boufflers hat alle seine Salvogardien eingezogen. Die von Dinant bringen ihre beste Güter in Charlemont/ und die Frankosen haben/ wie man versichert. Ordre / alle Feldwäxse zwischen der Maas und Sambre/ wie auch umb Dinant / zu Ruiniren.

Brüssel

Brüssel vom 27. Jun.

Verwichen 7 Freytag arrivirten hier zu Lande noch 5000 Engl. so zu Fuß als zu Pferde das Lager zu verstärken. Am verwichenen Sonnabend wardt ein Detachement umb eine Convoe so von Mons nach den Feindlichen Lager ginge / anzugreifen / auß Commandiret / konten aber / weilen die Unserige durch einen von unseren Bauern verrathen waren / nicht mehr als 300. Feindliche Pferde bekommen / so im Lager gebracht worden / eine ander Detachement überfiel eine große Frantzösische Wache / tödteten davon unterschiedliche / und jagten die anderen / nachdeme sie ihre Pferde weggenommen / nach den Lager / die unsere über siehien / dar nach eine andere Wache so sie in ihrer gewalt bekömen / und in dem Lager der Allyrten / welches bey Oppreboix / Verwes und Sembours Campiret / brachten. Am Donnerstage wurden 300. Brandenburgische Reuter auß den Lager nacher Charle-Roy gesandt / welche bey Braine le Pen einige Versohnen auß der Stadt begegneten / die sie fragten / ob sie sich auß ihren Wegweiser den sie bey sich / auch in Trauen konten / da dankt diese / weilen sie solchen kenneten / mit ja beantwortet / und man nicht zu zweiffeln hetten / oder er würde sie behalten / in Charle-Roy bringen; Unterdessen benachrichtigte ihnen ein Bauer / daß sie 200. Franzosen / wann sie Lust Bente zu machen hetten / ohnweit von dannen angreifen konten / die Unserige vor Verrähteren besorget / berieheten sich erst / Resolvirten doch endlich darzu / und griffen die Feindt dero gestalt an / daß sie gewislich ins gesambt in der Action würden umbgekömen sein / im fall sie von keinen 1000. Feindlichen Reutern weren Secundiret worden / so die Unserige umbringeren / doch nicht so / daß nicht die Brandenburg mit einer mannbastten Tapfferkeit sich durchgeschlagen / und sich weiter / mit hinterlassung ihres Commandanten 7 eines Leut. und etliche Reuter in guter Ordre Retiriret. Das Lager der Allyrten so mit den Troupen von Luyck verstärkt / rechnet man gegenwertig 35000 zu Fuß und 15000 Reuter stark zu sein / und machet man staat / daß es 70000 Mann

aufmachen werde/ wann die 4 00 Lüneburger und die liberige Troupen auß Luyt/ Ramur/ Huy und Charle Ron dabey kommen werden. Die Spanische Infanterie bleibet in gesandt in den Städten/ und sind von Sr. Catholische Majest. nur 5 00 Pferde im Lager/ und diese unter Commando des Marquisen de Castenage/ Prinken von Baubemont/ Marquis de Bedmar/ Grafen von Camont/ etc.

Paris/ den 25 Junij.

Der Graff d'Estrees ist mit 14 Schiffe / bey den Insulen von Sirees/ westlichen Et 36 Galeen erwartet / umb wie man meinet/ nach der Catalonischen Küsten zu gehen / und Rosa zu Wasser zu beängstigen / in dem der Herzog von Roailles solchen Ohet zu Lande wird belagern. Die Troupen so das Lager von Mr. de la Hoquette aufmachen/ sindt in der Landschaft Tarantaise/ wovon die Einwohner sagen/ das sie freye Leute unter den Schatz des Herzogs von Savoyen wehren/ zusammen gekommen/ selbige bestehen auß 9 Regimentern zu Fuß als die von Courmayeur / Roverne / Amosin/ Royal Comtois/ Languedoc/ Lorraine/ Foix / Royal Marine und Montevrie / nebst den Regimentern Dragonern von Montalais und Heron/ man erwartet noch 2 Regimentern Reiteren/ als die von Anjou/ St. Ballerey/ Passay und Marbonne / umb wann der Schnee wird geschmolzen sein / nach der Balaye von Aost zu Marchieren / und denen Feinde solchen einigen Weg den sie in Savoyen noch offen haben/ zu schliessen. Die Abthen von Peres unter dem Erz. Bischofthumb dieser Stadt gehörig / ist von dem Könige an der Schwester des Herzogen von Uzes gegeben.

Zuß der Schweiz vom 20 dito.

Von hier aus ist anjens sonderlich nichts neues zu berichten/ es wird aber die nechste Tagssagung wohl ein anders zu berichten an die Hand geben. Man hatte vermeynt das eine besondere Tagssagung nur wegen der Basler Troublen würde gehalten werden/

WILHELM VON HUBNER

welken aber die jährliche / so umb Johanni gehalten wird / so nahe / hat man solches nicht vor nöthig erachtet. Unterdessen hat der Französif. Ambassadeur declarirt / wann die Ratification von Ihro Käyserl. Mayest. nicht vor dem 20 dieses ankäme / wie er dann die von seinem König bereits längst in Händen hätte / wäre man Französis. Seits zu nichts mehr verbunden / welches eine schöne Sach wäre / nachdeme so viel Satzungen gehalten / und so viel Mühe und Unkosten angewendet worden.

Mayntz / den 27. Junij

Gestern Morgens früh umb 3. Uhren haben die hier angekommene 500. Hussaren / unter Samando des Herrn Grafen von Kollonia / die grosse Französische Wache vor der Stadt überfallen / und bis 40. Mann gefangen bekommen; weil aber einige Esquadrons Franzosen ihnen nach gesezet / und es ihnen unmöglich zu seyn schiens die Gefangene fort zu bringen / als haben sie in der eil eiliche und 20. nieder gehauen / und 11. Pferde erbeutet und in Sicherheit gebracht; Auff welches die Franzosen mit vielen Esquadrons starck angerücket / und mit 7. kleinen Stücken starck unter die Hussaren Feuer gegeben / welche aber hiesige Stücke Secundiret / und die Franzosen von ferneren Avancirung und Annäherung abgehalten / worauff die Franzosen sich zurück gezogen / und die Stücke auff dem Haupt. Stein gegen die Stadt gepflanzt / und damit bis umb 12 Uhren zu schiessen / Continuirer: Umb 2 Uhren Nachmittags aber hatte unsere Dragoner Feld. Wache das Glück / einen schönen Wild. Fang zu thun / nembs

lich: selbige hat einen General-Major / einen Obrist / und Ober- Ingenieur von gedachten Franzosen Gefangen bekommen / und hier eingebracht.

Wäynh / vom 27. Jun.

Nachdem jüngstgemeldter Masse alle Anstalten gemacht worden / um denen Franzosen zu Nieder- Ulm in ihrem Lager / durch einen Auffall eines zu versehen / sind darauff gestern Nacht die Hussaren sambt denen Wäynhischen Dragonern hinauf gerückt / und wäre auch Zweiffels ohne dieses vorhaben glücklich hinaus geschlagen / wann nicht schon alles dem Feindt verrathen und entdeckt gewesen wäre / welcher dann bey der Unsrigen Anfunfft in voller Postur gestand: / und mit 4. Feldstücken auff uns stark Canoniret / worvon auch 4. Kugeln in hiesige Stadt geflogen / so aber keinen Schaden gethan / dessen ungeachtet haben die Hussaren dennoch eingehauen / viel Franzosen niedergesäbelt / und sich darauf mit Verlust vier Hussaren wieder zurück begeben. Selbtgen Mittag umb 12. Uhr fiengen die Franzosen aber mahl an zu schiessen / und hatten sich bey Dalheim am rothen Kreuz postirt / als aber mit den Stücken von hiesigen Wällen auff sie gefeuert wurde / begaben sie sich wieder umb zurück nach ihrem Lager. Kurz hierauff schickten die Franzosen einen Trompeter herein / welcher einige Gefangene außzuwechseln begehret; Als aber dieser Trompeter ihrem Vermuthen nach zu lang auß geblieben / sind drey Französif. Officierer deswegen zu recognosciren außgegangen / und unvermuthet auff die Dragoner Vorwacht gestossen / mit welcher sie auß Parole zu reden begehret: Der Wachtmeister gab ihnen Parole / winkete indessen heimlich 6. im Korn verborgen liegenden Dragonern / welche die Officierer so bald umbringet / noch gefänglich nach der Stadt geführt: Als sie nun von Ihre Excellenz Herr General von Lünzen gebracht wurden / lamentirten sie unbeschreiblich / und sagten / was das vor parole wäre: Se. Excell. aber gaben zur Antwort / der Wachtmeister hätte keine Parole zu geben / sondern es müste ein solches von dem Commendanten geschehen / weshalben dann auch gedachter Wachtmeister arrestirt

die Gefangene aber ins Wirthshaus zum Gulden-Anden
nebst einer starken Wacht einlogiret worden. Die Namen
dieser Officier sind folgende.

Mons. le Marquis de Villacert, Mestre de Camp,
Colonel d'un Regiment de Cavalerie, & Commandant des
Carabiniers de L'armee. Mons. de Boliviere, Major du
Regiment Royale de Cavalerie. Mons. Pelissieux, Capitaine
du Regiment de Berri. Zwen Ingenieurs sind entwischt.
Das meiste aber ist / daß durch diese Gefangene und vorge-
melde[n] Trompeter eine grosse Berratherey entdecket wor-
den / wie man dann deshalb die se Nacht einen Commissa-
rium geschlossen / auf den Essern Thurn gesetzt / welcher
grosser Sachen beschuldigt wird / und von den Franzosen
monatlich 200 Pistolen gehabt / auch man bey selbigen viel
verdächtige Briefe / und etlich 100 Pistolletten gefunden ha-
ben soll. Gedachter Commissarius hat deswegen nicht in
diesiger Stadt / sondern in Cochem wohnen wollen / damit
er desto besser sein Vorhaben mit den Franzosen zu Werke
richten könne / und hält man vor gewiß / daß / wann dieser
Berrath nicht entdecket worden wäre / hätte man sich einer
Bombardirung zu befürchten gehabt. Indessen ist alles an
den Kaiserl. Hoff berichtet worden / von dannen Resolution
erwartet wird. Der Trompeter war ein Teutscher / hat
nicht wieder in das Französif. Lager gewolt / sondern einen
Paß genommen / und ist damit weiter gangen. Man hat auch
einen ansehnlichen Juden arrestirt / so mit dem Commissario
viel zu thun gehabt / was nun weiter erfolgt / siehet zu er-
warten.

Frankfurt vom 20 Jun.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Churfürstl. Durchl.
zu Pfalz sambt der Churfürstl. Gemahlin und einer grossen
Suite / künfftigen Donnerstag allhier ankommen / und sich
einige Tage aufhalten. Mit gestrigen Wänzger War-
schiffe vernimmt man / daß die Franzosen in ihrem Lager
viel Maschinen machen / und auf allen ihren Präparatorien
andere nichts abzunehmen seye / als daß sie noch eine Bom-
bardirung in Sinne haben / ob sie solche aber effectuiren
können / wird die Zeit lehren.